

wie ihre Urheber ohne den geringsten Einfluß auf einander, können gedacht werden. Was nun vorhin über die vielen Substanzen der Einen noumenalen Welt in ihrem Verhältniß zu einander und über das Verhältniß des Urhebers derselben zu ihnen gesagt worden, — das ist über die vielen noumenalen Welten und die vielen Urheber derselben, von denen jeder im Verhältniß zu seiner Welt als extramundan müßte gedacht werden, erst recht zu bemerken. Dieser transcscendente Gedanke ist in seiner Transscendenz kaum zu transcscendiren und dient in seiner Leerheit höchstens zur Bestätigung des Satzes: „Denken kann ich, was ich will, wenn ich mir nur nicht selbst widerspreche, d. i. wenn mein Begriff nur ein möglicher Gedanke ist“ (R. II, 676. — H. III, 23.). Denn ein möglicher Gedanke ist er allerdings, aber auch nichts weiter, nur „ein Gedanke der Form nach, aber ohne allen Gegenstand“ (R. II, 742. — H. III, 124.) und nicht nur ohne allen theoretischen, sondern auch ohne allen praktischen Erkenntnißwerth.

γ) Die Seele eine einfache, immaterielle Substanz; das Commercium zwischen Seele und Körper.

In der rationalen Psychologie bringen die beiden Nachschriften aus Kant's metaphysischen Collegien während der ersten Hälfte der 1790iger Jahre vier den Substanzbegriff anwendende Auseinandersetzungen, von denen je zwei mit einander parallel sind. Das erste Paar gebraucht bei der Frage nach der Natur der Seele den Begriff einer immateriellen, einfachen Substanz zur Abweisung vulgär materialistischer Antworten, das

---

talen Realismus halb rationalistisch, halb empiristisch durch das logische Denken, die äußere Welt und das Leben des Menschen und der Menschheit gebreitet ward. Diese Einheit, wenn sie in ihrer Unbegreiflichkeit als Constitution des Menschengestes einmal hingenommen ist, hat nichts Unbegreiflicheres in der Gottheit, als im Menschen. Unbegreiflich ist nur die Billigung, welche der Einfall erhielt, durch diesen Anthropomorphismus, auch wenn er mit weiteren Bestimmungen ausgeschmückt ward, das Wesen der Gottheit, wie es an sich selbst sei, für begriffen zu erachten.